

Leitfrage:

- ① Diskutiert in eurer Stammgruppe, welche Leitfrage passt und notiert euer Ergebnis.
- ② Arbeitet in eurer Expertengruppe relevante Aspekte aus eurem Text heraus und ergänzt sie zu der Minsmap.
- ③ Ergänzt die Aspekte der anderen Experten zu eurer Mindmap und schreib in euer GuP- Heft eine Antwort auf die Leitfrage.

1

Persönlicher Erfahrungsbericht von der der Front

Da! Ich bekomme einen
leichten Schlag an die
Brust. Mein dritter
Waffenrockknopf ist
5 leicht eingebeult. Ich
suche im Gras. Rechts
der nächste Schuss! Da
ist die Kugel. Sie ist noch

heiß. Das vierte
10 Schrapnell ganz rechts.
Ich steckte die Kugel in
meine rechte Rocktasche.
Was kommt jetzt? Jetzt
links. Das war ganz dicht.
15 Einer winselt. Gleich
muss es hier sein.
Bramm! Ich fühle einen
heißen Hauch. Mir hat es
nichts getan. ich sehe
20 nach links. Der Albert

sieht mich an: "Ich bin
verwundet am linken
Bein". [...] [Im
Fronturlaub] Meine
25 Mutter kam mir aus dem
Haus entgegengelaufen,
umarmte und küsste
mich. Wenn sie wüsste,
wie es in mir aussieht,
30 dass ich an nichts mehr
glaube, sie würde mich
nicht küssen.

Ludwig Renn (Schriftsteller)

2

Persönlicher Erfahrungsbericht von der Front.

Wir sehen Menschen
leben, denen der Schädel
fehlt; wir sehen Soldaten
laufen, denen beide Füße
5 weggefetzt sind; sie
stolpern auf den
splitternden Stümpfen
bis zum nächsten Loch;
ein Gefreiter kriecht zwei
10 Kilometer weit auf den
Händen und schleppt die
zerschmetterten Knie
hinter sich her; ein

anderer geht zur
15 Verbandsstelle, und über
seinen festhaltenden
Hände quelen die Därme;
wir sehen Leute ohne
Mund, ohne Unterkiefer,
20 ohne Gesicht; wir finden
jemand, der mit den
Zähnen zwei Stunden die
Schlagader seines Armes
klemmt, um nicht zu
25 verbluten, die Sonne
geht auf, die Nacht
kommt, die Granaten
pfeifen, das Leben ist zu
Ende. [...] Dieser
30 Sommer 1918 ist der

blutigste und der
schweste. Jeder hier
weiß, dass wir den Krieg
verlieren. Es wird nicht
35 viel darüber gesprochen,
wir gehen zurück, wir
werden nicht wieder
angreifen können nach
dieser großen Offensive,
40 wir haben keine Leute
und keine Munition
mehr. Nicht! Nicht! Nicht
jetzt noch! Nicht jetzt
noch im letzten
45 Augenblick!

Erich Maria Remarque (Schriftsteller)

3

**Persönlicher
Erfahrungsbericht von der
Front**

Die Einheit wartet, eine Minute ist eine Stunde. Wartet zehn Minuten. Dann ist das Gas da. Ja, ist es das Gas? Ein dünner Nebel kriecht in die Straßenmündung. Mosel reißt das Fernglas hoch und schreit: "Atemschützer anlegen!" Die Mullbinden werden umgebunden. Das ist das Gas? Alle Augen saugen

sich an der Wolke fest. Unruhig ist sie. Sie schwankt, schaukelt, schwappt an manchen Stellen hoch, eine Gardine im Wind. Sie zerreißt. [...] Wenn ich durch das Scherenfernrohr sehe, begreife ich erst, was Waffenstillstand heißt. Die Gräben der Deutschen und der Russen liegen etwa 200 Meter auseinander. Aus allen Stellungen sind die Soldaten

herausgekrochen. Wohin man auch blickt, stehen die deutschen Infanteristen mit den russischen Soldaten zusammen auf freiem Feld. Kein Mensch hat mehr Waffen bei sich. Ich hörte vorhin, dass stattdessen ein lebhafter Tauschhandel eingesetzt hat. Unsere Infanteristen geben Zigaretten gegen Seife und russischen Tee ab.

Edlef Köppen (Schriftsteller)